

BUNDESGERICHTSHOF**IX ZB 110/81****B E S C H L U S S****in der Entschädigungssache****Klara W [REDACTED],****● [REDACTED] Avenue, C [REDACTED]****V [REDACTED], Australien,****Klägerin und Beschwerdeführerin,****- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt [REDACTED], [REDACTED] -****g e g e n****Land Rheinland - Pfalz,****vertreten durch das Ministerium der Finanzen,****K [REDACTED]-F [REDACTED]-Straße [REDACTED], M [REDACTED],****Beklagten und Beschwerdegegner**

Ein gesetzlicher Grund für die Zulassung der Revision (§ 219 Abs. 2 ZMG) liegt nicht vor.

Nach der ständigen Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs seit der Entscheidung RuV 1978, 185 Nr. 12 richtet sich die Überleitung unanfechtbar festgesetzter Mindestrenten in das Recht der 7. und nachfolgenden Änderungsverordnungen nicht nach den Grundskizzen der Urteile des Bundesgerichtshofs RuV 1976, 116 Nr. 31 und 1978, 151, auch wenn der Antragsteller im Ausgangsverfahren sein Einverständnis mit der Mindestrente erklärt hatte. Das Berufungsurteil stimmt damit überein. Grundsätzliche Rechtsfragen wirft der Streitfall nicht auf.

Das Abhilfeverlangen bleibt erfolglos. Die Klägerin hat nur geltend gemacht, daß sich der Ausgangsbescheid

- 3 -

vom 14. April 1971 erst nachher insoweit als falsch herausgestellt habe, als es nach der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs vom Jahre 1976 möglich gewesen sei, von der Mindestrentenankündigung abzurufen. Gerade darauf kommt es aber nicht an.

Fuchs

Henkel



JLaw – Gesetze und Urteile
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
[\(mobile App\)](#)

[JLaw – für Android](#)[JLaw – für iOS](#)